



Sonderpfarrbrief Herbst 2025

Zur Erinnerung
an 10 Jahre in Höchberg



**Wir
sagen
DANKE!**



Lieber Matthias,
als Du im September 2015 nach Höchberg kamst, war St. Norbert seit über fünf Jahren ohne Pfarrer. Das ehrenamtliche Engagement war groß und auch Dank unseres damaligen Pastoralreferenten Bernd Götz, hielten wir das kirchliche Leben am Laufen. In Mariä Geburt hatte sich Dein Vorgänger gerade erst verabschiedet und die ehrenamtlichen Aktivitäten lagen dort in vielen Bereichen brach.

Der Weg der Pfarreiengemeinschaft Höchberg hatte schon begonnen, 2014 wählten wir den ersten gemeinsamen Pfarrgemeinderat. 2018 wurde ich Vorsitzende dieses gemeinsamen PGRs.

Die damalige PGR-Vorsitzende Susanne Cimander übergab Dir bei Deiner Begrüßung vor zehn Jahren einen Blumenstrauß sowie Blumenzwiebeln um Dich auf die Vielfalt in der Pfarreiengemeinschaft und auch auf das Hegen und Pflegen der selbigen einzustimmen.

Hegen und Pflegen kann man auf vielfältige Weise. Manchmal besteht dies darin, der Entwicklung und dem Wachstum freien Lauf zu lassen. So kann sich dann aus den örtlichen Gegebenheiten ein eigenständiges, widerstandsfähiges „Biotop“ entwickeln. Greift man zu viel ein, kann das die natürliche Entwicklung behindern oder verhindern. Da hast Du dann wohl alles richtig gemacht!

Schon immer sehr selbständig, haben wir in den vergangenen Jahren – auch Dank der Freiheiten, die Du uns ließest – viel geschafft. Firmteam, Erstkommunionsteam, Sternsingerteam, Kindergottesdienst- und Familiengottesdienstteam und auch die Ökume wurden größtenteils auf ehrenamtliche Beine gestellt, es fanden sich neue Gottesdienstbeauftragte. Das Engagement der ehrenamtlich Engagierten im Bereich der Senioren, der Jugend, Eine-Welt, ... ist enorm. All dieses ist nur möglich mit einem Pfarrer, der diese Strukturen auch zu-





lässt, der diese Strukturen begrüßt und mitträgt.

Häufiger mal warst Du etwas vergesslich, aber nur selten beleidigt, wenn man Dich erinnerte. Öfter einmal kamst Du kurz vor knapp (und so hast Du auch die Lektoren mit Deiner Spontantität manchmal nervös gemacht), aber erstaunlicherweise meist gerade noch pünktlich. Gesellig und humorvoll in unserer kirchlichen Gemeinschaft, aber auch im Fasching als Büttenredner, so haben wir Dich kennen und schätzen gelernt.

Bei der Erstellung dieses „Sonderpfarrbriefs Matthias“ sind immer wieder die Worte gefallen „Arbeiten auf Augenhöhe, Zutrauen, Offenheit, Vertrauen geschenkt, ...“ – das ist es, was zum

großen Teil über fast alle Gruppierungen und Ehrenamtliche hinweg, diese zehn Jahre geprägt hat.

Unsere Pfarreiengemeinschaft hat sich in dieser Zeit weiterentwickelt, wir sind diesen Weg gemeinsam gegangen. Nun schauen wir in die Zukunft und hoffen, weiterhin „wachsen und gedeihen“ zu können.

Für Deinen Ruhestand wünschen wir Dir Zeit für die Dinge, die Du tun willst, von Herzen alles Gute, viel Gesundheit und „bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand ...“.

*Für den
Pfarrgemeinderat Höchberg
Gudrun Walther*

Lieber Matthias,
schlechter hätten die Voraussetzungen eigentlich gar nicht sein können, als Du im Herbst 2021 zum Pfarradministrator in unserer Pfarreiengemeinschaft Zellerau/Mainviertel ernannt wurdest. Wir waren durch die Corona-Pandemie und zahlreiche rasche Wechsel und Abgänge im Pastoralteam erschöpft und demotiviert und für Dich war es sicher auch keine „Traumaufgabe“, in der letzten Phase Deines Berufslebens noch die Verantwortung für eine so große und komplexe Pfarreiengemeinschaft zu übernehmen.

Was daraus dann aber entstanden ist, übertraf dann wirklich auch die positivsten Erwartungen. In kurzer Zeit hast Du die Gremien (Kirchenverwaltungen, Pfarrgemeinderat, Gemeindef Teams) geordnet, stabilisiert und mit klaren Aufgaben ausgestattet. Den ehrenamtlich Engagierten bist Du mit größter Wertschätzung begegnet, wir durften nicht nur der Form halber mitreden, sondern wurden zu einer wichtigen Instanz im Leben unserer Pfarreien. Den Hauptamtlichen hast Du viele Freiheiten gelassen, sie aber gleichzeitig mit Ruhe durch manche Fallstricke und auch Konfliktsituationen verschiedenster Art geführt. Immer mit einem gesunden Misstrauen dem hierarchischen System gegenüber ausgestattet, hast Du uns vor Ort auf Veränderungen vorbereitet, uns ermutigt, diese konstruktiv anzunehmen und dennoch auch kritisch zu hinterfragen. Zuletzt hast Du uns noch in einen näheren Kontakt mit „Deiner“ Pfarreiengemeinschaft in Höchberg gebracht und der fruchtbare Prozess wird uns in den nächsten Jahren weiter begleiten. Allein, dass ich für ein kurzes „Dankwort“ in



diesem Sonderpfarrbrief angefragt worden bin, ist Ergebnis Deiner Bemühungen.

Privat bleiben mir die fröhlichen Sitzungen und Abende im Garten in Erinnerung, als Du von Deinen ausgedehnten Reisen in ferne Länder erzählt hast, von Deinem „Kochbananen-Trauma“, aber auch von der Kraft und Zuversicht im Glauben, die Du aus diesen Erfahrungen mitgenommen hast. Kurz zusammengefasst, wir haben Dich als Mensch kennen gelernt, mit dem man für einen guten Zweck im besten Sinne „Pferde stehlen“ konnte.

Gerne hätten wir noch etwas mehr von Dir gehabt – vor allem

seelsorgerisch. Aber das war unter den gegebenen Voraussetzungen einfach nicht möglich. Und so sind wir sehr froh und dankbar für Dein Engagement in den letzten Jahren.

Wir wünschen Dir für die nun beginnende Zeit des (Un-)Ruhestandes neben Gesundheit und Gottes Geleit die richtige Mischung aus Schaffensfreude und Muße. Möge es Dir weiterhin gelingen, Deinen Neigungen und Deiner Neugierde durch Reisen in ferne Länder nachzugehen.

*Stephan Specht
für den PGR Heiligkreuz/
St. Burkard/St. Elisabeth*



Lieber Matthias,

eigentlich könnten wir diesen Artikel ganz kurzfassen:

„Danke! Danke für eine ökumenische Zusammenarbeit, die ihresgleichen sucht!“

Aber anlässlich Deines Ruhestandes wollen wir es doch etwas ausführlicher schreiben:

Dass die Ökumene in Höchberg etwas ganz Besonderes ist, wurde uns schon vor unseren ersten persönlichen Begegnungen deutlich: Unsere Installation als Pfarrersehepaar vor ziemlich genau acht Jahren fand nämlich in der Kirche Mariä Geburt statt. Das ist auch heute noch nicht selbstverständlich.

Ebenso wenig wie die Tatsache, dass die evangelische Gemeinde seit vielen Jahren ihre Konfirmationen in den katholischen Kirchen in Höchberg feiern darf.

Ein starkes Zeichen, hinter dem weit mehr steckt als bloße Nachbarschaftshilfe.

Natürlich wissen wir, dass die Ökumene katholischerseits nicht allein auf Deinen Schultern ruht. Der ganze Pfarrgemeinderat – ja letztlich die ganze Kirchengemeinde – trägt diese Offenheit mit. Aber dennoch warst Du ein ganz wesentlicher Motor und Antrieb in den ökumenischen Bestrebungen.

meinde – trägt diese Offenheit mit. Aber dennoch warst Du ein ganz wesentlicher Motor und Antrieb in den ökumenischen Bestrebungen.

Kollege auf Augenhöhe – das warst Du von Anfang an

Bei einer unserer ersten Begegnungen meinstest Du: Das Ziel müsste doch sein, dass wir uns gegenseitig in der Urlaubszeit vertreten. Ganz so weit sind wir zwar nicht gekommen, aber dennoch ist vieles gewachsen: Mindestens zwei bis drei ökumenische Gottesdienste an Sonntagen im Jahr – an der Flurkapelle, zum Marktfest, beim Hexenbruchfest und bei anderen Anlässen – haben wir gemeinsam gefeiert.

Zu unseren persönlichen Highlights gehörten aber ganz klar die regelmäßigen ökumenischen Gespräche über Gott und die Welt, bei denen wir auch manches heiße politische Eisen angefasst haben. Es tut uns um alle leid, die bei diesen tollen Diskussionen nicht dabei waren!

Auch hier zeigte sich Deine Offenheit, Deine Aufgeschlossenheit, Deine Nähe zu den Menschen mit ihren konkreten Problemen und Sorgen.



In zahlreichen Vorstandssitzungen saßen wir Seite an Seite – sei es beim Kapellenverein oder bei der Sozialstation. Dein Humor und Deine Herzlichkeit werden auch hier fehlen. Und so blicken wir überaus dankbar zurück auf die gemeinsame Zeit und wünschen Dir für Deinen wohlverdienten Ruhestand von

Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Für unsere beiden Kirchengemeinden hoffen wir, dass die eingeschlagenen Wege der Zusammenarbeit auch in Zukunft weiterführen werden.

*Sabine und Daniel Fenske,
evangelisches Pfarrersehepaar*

Lieber Herr Pfarrer Lotz,
lieber Matthias,

mit dem bevorstehenden Ruhestand endet ein bedeutendes Kapitel – nicht nur in Deinem Leben, sondern auch für unsere ganze Gemeinde und im Speziellen für unsere Pfarreiengemeinschaft. Deine Arbeit als Seelsorger hat weit über das rein Kirchliche hinausgewirkt und unseren Ort in vielerlei Hinsicht bereichert. Deshalb ist es mir eine besondere Ehre und ein persönliches Anliegen, Dir an dieser Stel-

le ein herzliches Wort des Dankes zu sagen.

Unsere Zusammenarbeit war stets von großem gegenseitigem Respekt, Offenheit und Verlässlichkeit geprägt. Als Ortspfarrer warst Du für viele Menschen nicht nur ein Ansprechpartner in Glaubensfragen, sondern vor allem ein Mensch mit Haltung, mit wachem Blick für das, was ist – und dem Mut, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen. Deine ehrlichen Worte, Deine Bodenständigkeit und Deine kritische,



Den „spritzigen“ Bieranstich beim diesjährigen Hexenbruchfest behalte ich als „besondere Taufe“ für immer in Erinnerung ☺

aber stets konstruktive Sicht auf die Entwicklung in und um das Kirchenleben habe ich sehr geschätzt.

Du hast nicht nur gepredigt, sondern gelebt, woran Du glaubst – glaubwürdig, menschlich, mit offenem Herzen und klarem Verstand. Dafür danke ich Dir im Namen der ganzen Gemeinde von Herzen.

Ich wünsche Dir für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute – Gesundheit, Zufriedenheit und vor allem Zeit für all das, was bisher zu kurz gekommen ist.

Möge der Ruhestand nicht Stillstand bedeuten, sondern ein neuer, freier Takt in Deinem Leben. Und vor allem hoffe ich, dass wir Dich nicht aus den Augen verlieren. Es wäre schön, Dich auch künftig in unserem Ort zu sehen – als vertrautes Gesicht, als Teil unserer Gemeinschaft und als geschätzten Mitmenschen.

Mit großem Dank und den besten Wünschen, auch ganz persönlich,

*Alexander Knahn,
1. Bürgermeister Markt Höchberg*



Ich hatte die Unterstützung von Matthias bei allem, was ich tat, sagte und predigte. Er ist und war auf meiner Seite, er stärkte mir den Rücken.

Wir brauchten wenig Worte, um uns zu verständigen; er ließ mir freie Hand bei den Formulierungen für die Gottesdienste und Andachten und verließ sich auf meine Gestaltung.

Danke, Matthias, für DEIN Vertrauen.

Meggie Issing



Zum 40-jährigen Weihejubiläum schenkte der Pfarrgemeinderat Matthias Lotz einen gemeinsamen Ausflug nach Bamberg und so machte sich der Großteil von uns am 14. Dezember 2022 mit ihm auf den Weg.

Nach einer Führung durch einen Teil des kirchlichen Bamberg mit Domberg und einigen Krippen des bekannten Krippenweges, lernten wir einen kulinarischen Teil der Bierstadt kennen.

Im Brauereigasthof Greifenklau stärkten wir uns mit leckerem Schäufele und Dunkelbier.



Am Nachmittag zeigte uns Matthias seine Studierorte, die theologischen Wirkungsstätten in der Nähe des Domberges.

Für uns alle war es ein sehr informatives, interessantes Miteinander, bei dem wir vor allem sehr viel aus der oberfränkischen Zeit unseres Pfarrers erfuhren.

Achim Dorobek

Urchristliche Gemeinde in Höchberg?

Nicht ganz in Lebensgefahr
und nicht in den Katakomben,
aber doch ein wenig konspira-
tiv – und mitten drin M. L.

Versammlungsverbot, Corona-
regeln und Pandemie zum Trotz
versammelten sich im Morgen-
grauen des Ostersonntags 2020
drei Familien mit angemesse-
nem Abstand in den Gärten der
via venatoris, um der Auferste-
hung Jesu in Liedern und Gebe-
ten zu gedenken.

War es Zufall oder Gottes un-
ergründlicher Heilsplan, dass
der örtliche Seelsorger – als
Frühaufsteher bekannt – zu der



kleinen Gemeinde stieß und sich
mit an das brennende Osterfeu-
er stellte?

Es war eine tiefbewegende
Auferstehungsfeier, an die wir
uns sehr gerne erinnern. Danke
dafür und für vieles andere in
den letzten zehn Jahren.

*Familien Gold,
Hollenbach und Pechtl*



Eine Kirchenverwaltung muss das Geld einer Pfarrgemeinde „zusammenhalten“, sie verwaltet Immobilien, Grundstücke, überwacht und organisiert Baumaßnahmen und Sanierungen, erstellt den Haushaltsplan, trifft Personalentscheidungen – und damit verbunden sind viele Sitzungen, Verwaltungsaufgaben, formelle Tätigkeiten.

Dies alles gehört – wie die meisten von uns wissen – nicht unbedingt zu den „Lieblingstätigkeiten“ von Pfarrer Matthias Lotz. Aber es half ihm nichts, sie gehören leider auch – neben der Seelsorge – zu den Aufgaben eines Pfarrers. Und so stellte er sich ihnen!

Viele Entscheidungen mussten in den letzten Jahren getroffen werden, Matthias hat stets darauf geachtet, dabei die Menschen im Blick zu behalten.

Arbeiten auf Augenhöhe mit den ehrenamtlich Tätigen, das ist seine Devise. So konnten wir gemeinsam viele Pläne voranbringen und eine gute Grundlage auch für die kommenden Jahre legen.

Wir danken Dir für Dein Vertrauen, Matthias, und wünschen Dir in Zukunft weniger „Formelles“ und eine gute Zeit!

*Für die
Kirchenverwaltung St. Norbert
Klaus Walther*



Lieber Pfarrer Lotz,

danke für alles, was Sie für uns und die KjG getan haben. In der Kirchenverwaltung haben wir uns immer willkommen gefühlt, und Sie hatten jederzeit ein offenes Ohr für uns.

Besonders gerne erinnern wir uns an die Zeltlager, bei denen Sie jedes Jahr einen Tag vorbeigeschaut haben und dort mit uns gesungen und Gottesdienst gefeiert haben. Auch bei der Generationsfeier waren Sie dabei, sogar als erster Gast des Tages.

Für Ihre Zukunft wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute. Wir werden Sie in guter Erinnerung behalten.

Liebe Grüße Anna Kieselbach & Tim Fischer

Lieber Matthias,

als wir uns vor zehn Jahren das erste Mal begegneten, dachte ich „Was? Das ist unser neuer Pfarrer?“

Du standest vor mir mit einer kurzen Freizeithose, kariertem Hemd und Sandalen – nun nicht gerade, wie ich mir einen Pfarrer vorstellte. Die Pfarrer, die ich kannte, trugen Anzug mit Krawatte, evtl. ein kleines Kreuz am Revers, einige ganz junge Priester kleideten sich mit Soutane, wie man es aus den unvergesslichen Kriminalfilmen mit Pater Braun kennt, aber die meisten hatten doch wohl zumindest eine schwarze Hose und ein weißes Hemd an.

Du warst in dieser Hinsicht sehr leger und locker. Ich schloss gleich daraus, dass das Äußere nicht das Wichtigste für Dich war und das war mir gleich sympathisch.

Nach vielen Einladungen bei uns zuhause zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten und den Geburtstagen hast Du uns relativ bald das „Du“ angeboten und es entstand eine enge Freundschaft mit Dir, Deiner lieben Haushälterin Edith und meiner Familie.

Im Pfarrbüro war ich schon immer gewohnt, selbständig zu arbeiten und Aufgaben unabhängig



zu erledigen. Deshalb machte es mir nichts aus, täglich etwas früher als der Dienstvorgesetzte am Arbeitsplatz zu sein. Die Erledigung Deines Arbeitspensums hast Du lieber auf den späten Vormittag gelegt und hast dafür bis in den späten Abend, ja sogar nachts, gearbeitet. Gut, jeder macht das auf seine Art. Die Ergebnisse sind wichtig und so haben wir uns gut ergänzt.

Erstaunlich war für mich, dass Du immer erst kurz vor Deinen Terminen die benötigten Unterlagen zusammengesucht und mit lautem Schimpfen dann doch noch rechtzeitig gefunden hast. Wahnsinn, welches Vertrauen Du in Dich hattest – ein wahres Gottvertrauen. Beim Zuspätkommen zu den Sitzungen hast Du die Ausrede mit der schwierigen

Parkplatzsuche mit schöner Regelmäßigkeit ausgereizt.

Meinen Urlaub durfte ich frei festlegen. Das war sehr großzügig von Dir. Es war Dir allerdings wichtig, dass möglichst „alle“ Arbeiten vor dem Urlaub erledigt waren, um vor lästigen Anrufen geschützt zu sein.

In der Faschingszeit bist Du nicht nur bei der Faschingsgilde in die Bütt. Auch an meinen Geburtstagen kamst Du mit dem „Krack“ vorbei und hast mich, meine Familie und Gäste mit witzigen Zwiegesprächen über „Deine Sekretärin“ unterhalten. Das war immer ein Höhepunkt der Feier. Mit einem Augenzwinkern hast Du Deine Schwächen dargelegt und mich wertschätzend hochleben lassen.



Durch Dich durfte ich Pfarrer Paul Masolo kennenlernen. Dafür bin ich Dir sehr dankbar. Unsere gemeinsamen Besuche bei ihm und seiner Familie in Uganda werden unvergesslich bleiben. Falls wir nochmal nach Uganda fliegen, solltest Du wegen der Regenzeit neben Deinen Sandalen auch noch an festes Schuhwerk denken.

Lieber Matthias, ich danke Dir für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesen zehn Jahren.

Ich und natürlich auch meine Familie wünschen Dir für Deinen Ruhestand alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

*Angelika
(Angelika Körner,
Beschäftigte im Pfarrbüro)*



Lieber Pfarrer Matthias Lotz,

wenn ich diesen Brief schreibe, ist mein Herz erfüllt von tiefer Dankbarkeit und Zuneigung zu dir – einem wahren Bruder, Freund und Weggefährten im Dienst Christi. Mit 70 Jahren stehst du nicht nur als treuer Diener Gottes da, sondern auch als unermüdlicher Anwalt der Armen, als großzügige Seele und als Brücke zwischen Kontinenten.

Seit unserer ersten Begegnung im Jahr 1994 sind unsere Wege durch eine gemeinsame Vision verbunden: Gott zu dienen durch den Dienst an seinen Menschen – besonders an den Armen

und Ausgegrenzten. In all den Jahren seither hast du, zusammen mit deinen Pfarrgemeinden – in allen drei Orten, in denen du gewirkt hast – immer wieder eure Türen, eure Herzen und eure Geldbörsen für die Menschen in Uganda geöffnet.

Durch deinen unermüdlichen Einsatz wurden zahllose Leben berührt und verändert. Bedürftige Kinder erhielten Zugang zu Bildung, Priesteramtskandidaten wurden auf ihrem Weg unterstützt, ganze Gemeinden bekamen Zugang zu sauberem Wasser und Strom.

Wenn der Hunger drohte, habt ihr Nahrung geschickt. Wenn Ge-



bäude verfielen, habt ihr beim Wiederaufbau geholfen. Deine Liebe kennt keine Grenzen.

Du bist stets an unserer Seite gegangen – mit offenen Ohren, ermutigenden Worten und helfenden Händen. Was du getan hast, ist mehr als nur humanitär – es ist zutiefst evangeliumsgemäß. Du lebst das Evangelium nicht nur in Worten, sondern in jeder selbstlosen Tat, in jeder betenden Entscheidung, in jeder ausgestreckten Hand der Liebe.

Im Namen all jener in Uganda, deren Leben durch deine Großzügigkeit bereichert wurden – und aus tiefstem, persönlichem Herzen – danke ich dir. Du bist

nicht nur ein Bruder im Priestertum, sondern auch ein Vater für die Armen, ein Freund der Kirche in Afrika und ein lebendiges Zeugnis der Liebe Christi.

Zu deinem Eintritt in den Ruhestand wünsche ich dir Gottes reichen Segen. Möge Er dir neue Kraft schenken, deine Freude vertiefen und dich weiterhin als Werkzeug Seiner Barmherzigkeit und Seines Friedens gebrauchen.

In tiefer Dankbarkeit und brüderlicher Verbundenheit,

*Pfr. Paul Masolo,
Dein Bruder in Christus*









*Danke für diesen guten Morgen
Danke für jeden neuen Tag
Danke für die tollen Stunden
in dem schönen Raum.*



*Danke für alle guten Freunde,
Danke, o Herr, für jedermann,
Danke für die Möglichkeit
zu spielen,
es ist wunderbar!*



*Danke für diesen guten Morgen
Danke für jeden neuen Tag*

*Danke für die tollen Stunden
in dem schönen Raum.
Danke für alle guten Freunde,
Danke o Herr, für jedermann,
Danke für die Möglichkeit
zu spielen,
es ist wunderbar!*

Vielen lieben Dank für die Möglichkeit der Krabbelstube „Flohkiste“, sie bereichert uns jede Woche aufs Neue.

Wir wünschen Ihnen eine wundervolle Zeit, viel Freude und nur das Allerbeste für die Zukunft

Die Flohkiste

Lieber Pfr. Lotz,

wir sagen zum Abschied **DANKE** für...

...ihre Unterstützung bei den St. Martinsfeiern!

...ihr Dabeisein bei den Gottesdiensten zur Gartenweihnacht!

...ihr offenes Ohr für unsere Sorgen und Nöte!

...ihre Unterstützung für unsere Anliegen!



Wir wünschen Ihnen für Ihren wohlverdienten Ruhestand viele ruhige, wunderbare und schöne Momente. Viel Zeit für alles was sie schon immer mal machen wollten und nie dazu gekommen sind!

Die Kinder und das ErzieherInnen-Team vom

Haus für Kinder Mariä Geburt und dem Wolkennest



Lieber Matthias Lotz,
das Kindergottesdienst-Team bedankt sich herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, so konnte unser Regenbogen für die junge Kirche stets festlich strahlen.



Über die letzten Jahre gibt es einige schöne Erinnerungen. Nicht nur über die Kita und die Zusammenarbeit für den KiGo. Deine Begleitung zur Taufe und auf dem Weg zur Erstkommunion unserer Tochter war sehr wertvoll.

Vielen Dank dafür,
Evelyn und Familie Behl



Danke für Ihre Offenheit und das Vertrauen, welches Sie dem Kindergottesdienststeam entgegen gebracht haben.

Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg

wünscht Familie Halbig

Lieber Matthias,

Danke, dass Du alle unsere Mädels bei der Erstkommunion begleitet hast. Für alle von uns waren das wichtige und wertvolle Erfahrungen, die uns gut in Erinnerung bleiben werden.

Und danke, dass du uns im Kindergottesdienstteam und im Kinderkrippenspielteam so viel Vertrauen geschenkt hast. Du hast uns damit Freiräume gegeben, in denen wir als Ehrenamtliche auch unsere Ideen miteinbringen und umsetzen konnten. Das wissen wir sehr zu schätzen.

Dir eine gute Zeit im wohlverdienten Ruhestand.



Danke, dass Du so viele Jahre in unserer Pfarreiengemeinschaft warst.
Familie Hewig



Auch wir Becks möchten uns sehr bedanken für die schöne und von Vertrauen geprägte Zeit seit unserem Zuzug 2018. Mir hat das Engagement immer sehr viel Spaß gemacht, da Du unterstüt-

zend zur Seite standest und für pragmatische Lösungen zu begeistern warst. Einfach spitze, dass Du da warst!!!

Gottes Segen wünschen wir Dir für Deinen Ruhestand!



Elternabend ohne Chef ... oder ein Erstkommunion-Team mit einem Chef voller Vertrauen!

Nach zwei Jahrgängen Erstkommunionvorbereitung in „Coronazeiten“ haben wir uns als Ehrenamtliche zusammengefunden und unseren Pfarrer, Dich lieber Matthias, schon fast vor vollendete Tatsachen gestellt:

Wir unterstützen Dich in Deiner Aufgabe, quirlige Erstkommunionkinder und ihre Familien auf die Erstkommunion vorzubereiten!

Denn gerade diese Vorbereitung und dieses besondere Fest lag uns als Eltern zugegebener Weise für unsere eigenen Kids sehr am Herzen.

Damals standen wir alle vor der Herausforderung, wie eine gute Vorbereitung auf die Erstkommunion gelingen kann, wenn so vieles anders war als von „vor Corona“ gewohnt.

Und so haben wir uns gemeinsam mit Dir, unserem Pfarrer, auf den Weg zu einer neuen Art der Erstkommunion-Vorbereitung gemacht. Und Du, Pfarrer Matthias Lotz, hast dich ohne zu zögern auf diese Reise mit uns begeben.

Wir sind mit unseren Ideen, unseren Neuerungen, unseren Vorschlägen stets auf offene Ohren gestoßen. Manches haben

wir diskutiert, aber vom ersten Treffen an, haben wir uns als **EIN** Team erlebt und durften vieles ausprobieren und in Eigenverantwortung durchziehen. Wir hatten immer Deinen Segen ;-)

Gemeinsam mit Dir haben wir so tolle, bewegend, kreative und verbindende Wege gefunden, die Kinder und Familien auf diesem wichtigen Abschnitt des Glaubensweges zu begleiten.

Von Anfang an haben wir die Erfahrung gemacht, dass Du unsere Arbeit stets mit großer Wertschätzung gesehen hast. Du hast uns viele Freiheiten gelassen eigene Ideen einzubringen, und uns immer das Vertrauen geschenkt, unsere Treffen und Wege zu gestalten.

Besonders gerne erinnern wir uns an einen besonderen Elternabend für unsere Erstkommunionfamilien.

An dem Abend haben viele Familien ja zum ersten Mal seit langer Zeit wieder Kontakt mit Kirche und den Mitarbeitern und Zuständigen, sie erfahren etwas darüber wer, wie und wann ihre Kids auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet und auf das Fest vorbereitet.

Und dann, **oh Schreck**, die Nachricht im Gruppen-Chat, dass Du, „**DER PFARRER**“, mit Coro-



na flach liegst und **NICHT** dabei sein kannst. Und sofort hast Du uns geschrieben: „Das macht ihr auf jeden Fall auch ohne mich!“, ohne jeden Zweifel von Deiner Seite, aber voller Vertrauen in uns.

Diese Aufgabe haben wir dann kurzerhand alleine übernommen und den Abend gut gemeistert mit so viel Vertrauen, kein Wunder! Im Folgejahr war es sogar möglich, Dich einmal per Videozuschaltung in den Elternabend einzubinden, als Du gerade unterwegs warst. Pfarrer Lotz in Live-Schalte dabei! Auch das hat uns gezeigt: Mit ein wenig Kreati-



vität, Zutrauen und Offenheit, lässt sich fast alles lösen!

Für uns als Team war und ist es eine große Freude, mit Dir zusammenzuarbeiten!

Und für uns unvergessen – der hüpfende Pfarrer Lotz bei dem Lied „Ich habe Freude, Liebe, Ruhe, Friede in meinem Herzen, in meinem Herzen, ich bin so glücklich, ja so sehr glücklich, denn Gottes Liebe macht das Herz so froh – Ehre sei dem Herrn!“

Wir danken DIR herzlich für Dein Vertrauen, Deine Begleitung und Deine offene Art

und wünschen DIR für Deinen weiteren Weg Freude, Liebe, Ruhe, Friede in deinem Herzen, glücklich sein, Gottes Liebe, die Dein Herz froh macht und Gottes reichen Segen!

*Dein Erstkommunion-
Team der PG Höchberg –
leider bald ohne –
Pfarrer Matthias Lotz*



Pfarrer Lotz hat uns im PGR genauso wie im Familiengottesdienst-Team alle Freiheiten gelassen, die wir uns gewünscht haben. Wir konnten unseren Ideen freien Lauf lassen. Er hat uns immer unterstützt – und sogar

die Weltkugel durch die Kirche getragen.

Danke für alles, lieber Matthias. Ich werde Dich vermissen und wünsche Dir alles Gute.

Thomas Friedel

Lieber Matthias,
der Vorstand des Fördervereins bedankt sich ganz herzlich für Deine gute Idee zur Gründung und für das Geld, das Du in diesem Jahr für uns gesammelt hast.

Wir wünschen Dir einen entspannten Ruhestand mit viel Zeit für Dinge, die Du gerne machst!





Lieber Herr Pfarrer Lotz,
wir bedanken uns herzlich für
schöne ansprechende Senioren-
gottesdienste und viele lustige
Beiträge in der Bütt bei unseren
Faschingsnachmittagen.

Für die kommenden Jahre
wünschen wir Ihnen schöne Er-
lebnisse mit Ihren Freunden hier,
in der Schweiz und in Afrika und
die dafür nötige Gesundheit.

Alles Gute für Sie für die
kommende Zeit wünscht Ihnen
von Herzen der Seniorenkreis
St. Norbert.

*Elisabeth Bengel
und Linus Pfister*

Im Gottesdienst waren wir immer willkommen,
haben wir doch manch Besuch mit hingenommen.

Sopran und Tenor mit hohem Klang
füllten die Kirche mit hellem Gesang.

Alt und Bass mit den tiefen Tönen
konnten die Ohren verwöhnen.

Viel mehr jedoch schätzte er unsere Planung,
denn diese versprach eine feine Umrahmung:
Mit kulinarischen Köstlichkeiten und Kreationen
sollte sich dieser Abend lohnen.



Lieber Matthias,
der Ökumenische Kirchenchor
Höchberg dankt Dir für Deine
Offenheit bei der Liedabstim-
mung für die unterschiedlich-
sten Gottesdienste. Wir freuen
uns, dass Du unsere Jahres-
hauptversammlung jedes Jahr
besucht hast – auch wenn das
eventuell mit dem Mitbring-
buffet zusammenhing :-)

Der ÖKH wünscht Dir von
Herzen alles Gute
für die Zukunft.

Lieber Pfarrer Lotz,
als KjG möchten wir uns ganz herzlich für Deine Unterstützung bedanken – in unserer Jugendarbeit und jetzt ganz besonders bei den neuen Herausforderungen rund um den anstehenden Umbau. Wir haben es sehr geschätzt, dass Du Dich für uns eingesetzt und unsere Anliegen begleitet hast. Auch Deine Besuche auf unseren Zeltlagern bleiben uns in bester Erinnerung.

Für Deinen weiteren Weg wünschen wir Dir alles Gute, viele schöne Momente und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Deine KjG St. Norbert

Lieber Pfarrer Lotz,
wir möchten Dir danken für die Zeit, in der du uns begleitet hast. Danke für alles, was Du für uns und unsere KjG getan hast. Ganz besonders werden wir uns immer daran erinnern, wie Du jedes Jahr unser Zeltlager besucht hast. Du hast Dir ein Bild vom Lagerleben gemacht, wir haben zusammen zu Abend gegessen und zum Abschluss saßen wir alle gemeinsam am Lagerfeuer. Dort gab es immer einen kurzen Gottesdienst, der passend auf das Zeltlagerthema und unsere Grüpplinge abgestimmt war. Und was dabei nie fehlen durfte, war unser gemeinsames „Laudato Si“

Für Deinen weiteren Weg wünschen wir Dir von Herzen alles Gute und viele schöne neue Begegnungen.

Danke für alles!

KJG Mariä Geburt



Impressum

- Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert
Herrenweg 5, 97204 Höchberg
- Redaktion:** Angelika Körner, Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Brigitta Schmuck
Gudrun Walther (verantwortlich für den Inhalt)
- Fotos:** Gudrun Walther, Christina Gold, privat
- Auflage:** 500 Exemplare
- Layout/Druck:** Gudrun Walther/www.gemeindebriefdruckerei.de

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.



... und auch wir sagen DANKE!

Das Pfarrbriefteam:

**Angelika Körner, Stefan Meyer-Ahlen,
Brigitta Schmuck und Gudrun Walther**